

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaliska ul. 6. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beilegen.

Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1'50



Mariborer Zeitung

Tit. Licejska knjiznica
Ljubljana

Frank Kellogg gestorben

DER SCHÖPFER DES KRIEGSÄCHTUNGSPAKTES IST AN SEINEM 81. GEBURTSTAG ENTSCHLAFEN. — AUS DEM LEBENSLAUF DES HEIMGEGANGENEN STAATSMANNES.



New York, 22. Dezember. In Sao Paulo im Staate Minnesota ist der ehemalige Staatssekretär Frank Billings Kellogg heute um 1 Uhr nachts — genau an seinem 81. Geburtstage — gestorben.

Frank Billings Kellogg wurde am 22. Dezember 1856 in Potsdam (Staat New York) geboren. Er zog aber später mit seinen Eltern nach Minnesota, wo er sich dem Studium der Rechtswissenschaften zuwandte und so zu einem der bedeutendsten Juristen der Vereinigten Staaten wurde.

Als solcher vertrat er die Regierung in den großen Prozessen gegen den Papier- und Oeltrust, ferner 1904 auf dem großen Juristenkongreß in St. Louis. Von 1912 bis 1913 war er auch Präsident der amerikanischen Rechtsanwaltskammer.

Kellogg stand politisch im Lager der Republikaner. 1916 wurde er für Minnesota in den Senat gewählt. 1922 ließen ihn die Wähler jedoch im Stiche. 1923 erfolgte seine Ernennung zum amerikanischen Botschafter in London, wo er im Juli 1924 auf der Konferenz, die über den Dawes-Plan beriet, zusammen mit Owen D. Young eine große Rolle spielte. Nach dem Rücktritt von Hughes wurde er im Jänner 1925 Staatssekretär des Aeußeren (Außenminister). Kelloggs größtes Werk war jedoch der Kriegsächtungspakt, den Deutschland damals als erster Staat zustimmend entgegennahm. 1928 wurde der Kellogg-Briand-Pakt in Paris unterzeichnet. Nach einem kurzen Besuch in Irland kehrte Kellogg nach den Vereinigten Staaten zurück. Frankreich verlieh ihm das Großkreuz der Ehrenlegion, Oxford ehrte ihn mit dem Ehrendoktorat. Nach Ablauf der Amtsperiode Coolidges zog er sich von seinem Posten als Außenminister zurück. Im November 1930 wurde ihm in Anbetracht seiner Verdienste um die Befriedung der Welt der Friedensnobelpreis verliehen.

Drei Silberstreifen

Das kurze Exposé, welches Ministerpräsident und Außenminister Dr. Milan Stojadinovic gestern im Plenum des Finanzausschusses unter wiederholten stürmischen Ovationen über die von ihm betriebene Außenpolitik des Königreiches gegeben hat, darf füglich als einer der drei Silberstreifen der Friedenshoffnung bezeichnet werden, die heute keiner weiteren Begründung bedürfte, wenn es nicht Skeptiker gäbe, die in die weitere Widerheit zu schieben wären. Es geht aufwärts! Langsam, aber und beharrlich pazifiziert der Staatsmann Dr. Stojadinovic, dessen Name heute einen internationalen Klang wie etwa derjenige des greifen Pasić besitzt, nicht nur sein Land, sondern darüber hinaus jenen Teil Europas, der einst hämißlich als „Wettermüchel Europas“ bezeichnet worden ist. Was an diesem Exposé vor allem auffällt, ist seine Kürze. Dr. Stojadinovic meidet jegliches Pathos, er ist kein Jongleur des Wortes, sondern ein kaltblütiger, nüchtern kalkulierender Tatsachenmensch, der bei schärfstem Ueberblick der Gesamtsituationen niemals die Interessen Jugoslawiens aus dem Auge verliert. Sein Programm und die Richtlinien, die ihn leiten, sind so klar, daß er darüber nicht viel Worte zu verlieren braucht. Die Bilanz ist hoch aktiv und die Tatsachen beweisen, daß der Weg richtig ist: alte Freunde sich erhalten, neue unablässig erwerben, mit allen Nachbarn in bester Freundschaft leben, das Erreichte mit letzter Entschlossenheit zu verteidigen und die Zerstrittenen, wo es solche gibt auszuöhnen. So hat Dr. Stojadinovic durch die neue Dynamik seiner Außenpolitik sich nach außen und innen jenen Respekt verschafft, der notwendig ist, um an die weiteren, nur scheinbar schwer lösbaren Probleme herantreten zu können.

In englischen Unterhaus hielt Premierminister Chamberlain — wie an anderer Stelle berichtet wird — eine Rede, die ihm von der Opposition im Rahmen einer erzwungenen außenpolitischen Diskussion abgerungen wurde. Neville Chamberlain hat in dieser Rede die große Klugheit des Hintrucks der Tories bewiesen, indem er der Opposition — bildmäßig gesprochen — nur den schlüpfrigen Schwanz des Herings hinhielt und es geschickt zu vermeiden wußte, die etwaigen Angriffslächen seiner Außenpolitik in eine gefährliche Position zu bringen. Chamberlain hat der Opposition deutlich zu verstehen gegeben, daß England eine stille Revision seiner Politik gegenüber den autoritären Mächten vorbereitet. Dies zeigt sehr deutlich, der Hinweis auf das Ergebnis des Besuches von Lord Halifax in Deutschland. Der Premierminister hat keinen Zweifel darüber offen gelassen, daß England zu einer generellen Vereinnahmung aller Weltfragen ohne Krieg entschlossen ist. Dieser Faktus ist der wichtigste, deutet er doch darauf hin, daß die Spekulationen der überstaatischen geheimen Kräfte bezüglich eines ideologisch motivierten Konfliktes der beiden ausschlaggebenden Mächteblocks gescheitert sind. Auch England betreibt eine durchaus reale Politik in der es wohl gewisse Schattierungen und Nuancierungen zwischen Eden und Chamberlain gibt. Das letzte Wort hat natürlich, der Erstminister. Die veröhnlichen

30.000 Japaner für Süchina

Schanghai, 22. Dez. 30.000 Mann Truppen warten in Schanghai auf die Verschiffung nach Süchina, wo sie in den Kämpfen um Kanton eingesetzt werden sollen. Bei Wusung liegen etwa 80 japanische Dampfer für den Transport weiterer Truppen bereit.

Terruel von den Republikanern eingenommen

Barcelona, 22. Dez. Nach einer amtlichen Mitteilung haben die republikanischen Truppen gestern Terruel nach heißen Kämpfen eingenommen.

Von nationalspanischer Seite wird die Einnahme Terruels dementiert.

Barcelona, 22. Dezember. Die Nachricht von der Einnahme Terruels durch die republikanischen Truppen ist gestern um 8 Uhr abends in Barcelona eingetroffen und löste Freudenkundgebungen in den Reihen der republikanischen Milizformationen aus. Die Kämpfe um Terruel sollen nach eingelangten Meldungen überaus blutig gewesen sein und es heißt, daß auf beiden Seiten etwa 40 Prozent der eingesetzten Kämpfer in blutigen Nahkämpfen von Haus zu Haus gefallen bzw. verwundet worden seien.

Töne, die er in den Fernostfragen anschlug, beweisen ebenso, daß England sich von jeglicher Abenteuerpolitik fernhält. Auch dieser Teil der Rede ist geeignet, bei den Freunden des Friedens Genugtuung auszulösen. Chamberlains Rede darf als ein Zeichen dafür gewertet werden, daß die große europäische Entspannung auf dem Marsche ist, obwohl der Völkerbund hierzu nichts oder nur sehr wenig beigetragen hat.

Nicht minder erfreuliche Dinge konnte gestern auch Herr Deibos seinem Staatschef erzählen. Wer eine Reise tut, der kann

Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Weihnachten ist eine Kampfpause zu erwarten, da die Truppen auf beiden Seiten sehr erschöpft sind. Außerdem behindert der grimmige Winter und der Schnee die Operationen.

Schulbrandkatastrophe in Japan.

Tokio, 22. Dezember. Montag abends ist die Volksschule in Tomito-Minami durch einen Brand vollkommen vernichtet worden. Nach bisher vorliegenden Meldungen haben hierbei 78 Kinder den Tod gefunden.

Sensationeller Raub in Frankreich.

Carcassonne, 22. Dezember. Das Auto einer Bergwerksgesellschaft wurde gestern vormittags auf offener Straße von fünf Banditen, die ebenfalls im Auto herangelangt waren, überfallen. Es kam zu einem Revolvergefecht, bei dem ein Räuber und der Lenker des Bergwerkautos verletzt wurden. Trotzdem vermochten die Räuber aus dem Auto 560.000 Franken an Lohngeldern zu rauben.

40 Jahre Arbeit am schweizerischen Strafgesetzbuch beendet.

Bern, 22. Dezember. Die Schweizerische Depeschengentur meldet: Der Nationalrat hat gestern in seiner Schlußabstimmung das in 40-jähriger Arbeit geschaffene schweizerische Strafgesetz-

immer noch erzählen. Die Herzlichkeit, mit der Delbos überall empfangen wurde, hat in Paris große Befriedigung ausgesetzt. Die Befürchtungen der Franzosen, die bei der geringsten machtpolitischen kontinentalen Schwankung in Besorgnis zu geraten pflegen, haben sich glücklicherweise als übertrieben herausgestellt. Die alten Freundschaften Frankreichs haben nirgends gelitten. Marianne ist überall im Bilde. Daß die einzelnen befreundeten Staaten — wie Jugoslawien etwa — neben der Pflege ihrer alten Traditionspolitik auch eine neue Politik machen, die mit der Achse Rom-Berlin rechnet,

buch mit 138 gegen 36 Stimmen angenommen.

Die Arbeitslosigkeit in Österreich.
Wien, 22. Dez. Nach einer statistischen amtlichen Darstellung zählt man in Österreich im Dezember 246.000 Arbeitslose. Gegenüber dem November steigerte sich die Anzahl der Beschäftigungslosen um 20.000.

Neuer Roman!

In der Weihnachtsnummer beginnen wir mit dem Abdruck eines neuen Romans:

Sie hatt' einen Kameraden...

von J. SCHNEIDER-FOERSTL
Diesmal werden unsere verehrten Leserinnen und Leser mit uns eine kleine Weltreise unternehmen, u. zw. nach dem Fernen Osten, nach Schanghai, jener Millionenstadt, die gegenwärtig im Brennpunkt großer politischer Ereignisse steht; jener Stadt, in der asiatische Fatalität mit europäischer Kultur aneinanderprallen. Die Autorin schildert in weiterhafter Weise das Leben und das Ringen der Europäer in dieser jagenden und hetzenden Millionenstadt, sie weiß um die Verhältnisse dort unten genau Bescheid; in den Kernpunkt der mitreißenden Geschehnisse stellt sie die Geschichte einer problematischen Ehe, die am Ende an der unerschütterlichen Liebe einer Jugendfreundschaft zum Scheitern kommen muß. Der Leser wird bei Verfolgung dieses Romans nicht außer Atem kommen und die Fortsetzungen des Werkes von einem zum andernmal mit fieberhafter Ungeduld erwarten.
Wir laden Sie also ein: machen Sie diese Reise in das moderne europäische, das geheimnisvolle asiatische Schanghai mit; es wird Sie wahrhaftig nicht gereuen!

Das Wetter

Wettervorhersage für Donnerstag:
Vorderhand keine wesentliche Aenderung der Lage zu erwarten. Morgenfröste, tagsüber Temperaturen bei Null. Neue Schneefälle in Aussicht.

Börse

Zürich, den 22. Dez. Devisen: Beograd 10.—, Paris 14.6850, London 21.6050, Newyork 432.25, Brüssel 73.46, Mailand 22.74, Amsterdam 240.325, Berlin 174.20, Wien 80.80, Prag 15.19, Warschau 81.80, Bukarest 3.25.

scheint Frankreich jetzt nicht mehr zu können. Man hat sich vergewissert, daß nur in Friedensaktien gehandelt wird und solche Geschäfte sind heute überall beliebt. Die „Franzen“ werden durch die Notwendigkeit eines europäischen Zusammenlebens immer mehr verwischt und Delbos war es selbst der das Wort geprägt hatte, daß jeder Staat sein Innenregime nach eigener Fassung besitzen könne, was ja eine Zusammenarbeit nicht hindere. Und das wollen letzten Endes doch alle, ob sie nun die Demokratie oder den totalen Staat verkörpern mögen.

Friedensbotschaft des Regierungschefs

Die Grundsätze der jugoslawischen Außenpolitik / Vor dem offiziellen Besuch in Berlin / Ein großes Exposé des Ministerpräsidenten Dr. Stojadinović im Finanzausschuß

Beograd, 22. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses, welcher auch die Minister Stošović, Letica, Novaković und Čvrkić beiwohnten, ergriff Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinović zum Etat des Außenministeriums das Wort. Stürmisch begrüßt, machte der Chef der Regierung und Leiter der jugoslawischen Außenpolitik die nachstehenden Ausführungen:

»Meine Herren! Wir haben heuer die offiziellen Besuche des bulgarischen Ministerpräsidenten Kuseivanov, des italienischen Außenminister Graf Ciano, des deutschen Reichsaußenminister Baron Neurath und des französischen Außenministers Delbos erlebt. Ich habe offiziell besucht: Athen, Sinaia, Paris, London und Rom. In allernächster Zeit erwartet uns der offizielle Besuch Berlins. Alle diese Besuche, die Beograd im heurigen Jahre beehrten, und alle Besuche, die ich absolviert habe, sind der beste Beweis einer aktiven und erfolgreichen Außenpolitik unseres Staates. (Lange andauernde, stürmische Zustimmung der Rechten und des Zentrums.)

Indem wir uns an die Grundlinie unserer Außenpolitik hielten — erklärte der Ministerpräsident — ist es uns gelungen, alle Freundschaften zu erhalten und denselben noch neue Freundschaften hinzuzufügen, die uns nützlich erscheinen wegen der Sicherung unserer Wirtschaftsvorteile und wegen der Sicherung des Friedens an unseren Grenzen. Die fundamentale Idee unserer Außenpolitik — der Friede — triumphtierte überall: auf dem Balkan, im Donaubecken und an der Adria. Wir können sagen, daß die Völker, die in diesem Teile Europas leben, noch nie in so festem Frieden gelebt haben als jetzt. Und wenn wir heute dunkle Wolken auf dem Horizont der europäischen Politik sehen, so brauchen wir dieselben weder auf dem Balkan, noch an der Donau oder Adria zu suchen. (Stürmischer Beifall). Unser Volk kann sich auf Grund einer solchen Außenpolitik in Ruhe und Frieden seinem wirtschaftlichen, sozialen, und kulturellen Fortschritt sowie der inneren Konsolidierung widmen in der Ueberzeugung, daß ihm der Friede an allen seinen Grenzen gewährleistet ist. (Neuerlicher irenetischer Beifall).«

Der Ministerpräsident erläuterte sodann in seiner Eigenschaft als Leiter des

Außenressorts die Budgetziffern seines Ministeriums. Der Etat, erklärte er, beträgt 157 Millionen Dinar und stehe hinter den Budgetziffern früherer Jahre weit zurück. Er hoffe, daß sich der Finanzausschuß mit der gegenwärtigen Außenpolitik einverstanden erklären und das Budget des Außenministeriums genehmigen werde. (Stürmische Ovationen für Dr. Stojadinović).

Als nächster Redner ergriff der Abg. Lukas Kostrenčić das Wort. Der Abgeordnete erklärte eingangs, daß gerade die kleinen und die mittleren Staaten vollen Grund hätten, das interatio-



DR. STOJADINOVIC.

nale Leben mit seinen wechselnden Situationen und Konstellationen zu beobachten, denn gerade ihnen drohe die Gefahr in den Strudel des Zusammenstoßes nicht etwa abstrakter Doktrinen, sondern der konkreten Interessen der Großmächte hereingezogen zu werden. (Beifall). Aus diesem Grunde müsse man sich Klarheit darüber verschaffen, daß der Völkerbund als universale Einrichtung zur Organisation des Weltfriedens vollkommen versagt hat.

Der Völkerbund — fuhr Redner fort — ist heute restlos desorganisiert, nach Meinung vieler liegt er bereits in der Agonie. Nach seiner Zusammensetzung ist er zweifellos ein Schwerinvalide der politischen Illusionen. Antagonismus, Rivilitäten und der Austritt der Mächte haben den Völkerbund derart gelähmt, daß er den Mitgliedstaaten schon seit

Jahren keine Garantie mehr bietet für ihre politische Unabhängigkeit und Unversehrtheit.«

Redner verwies sodann auf die nach dem Kriege einsetzende Aufrüstung, auf die Bedrohung der Grundsätze des Völkerbundes und der Verpflichtungen, auf denen das gesamte internationale System basiert, wie es im Weltkriege geboren wurde. In einer derart schwierigen internationalen Situation, in welcher Europa in einen demokratischen Westen, ein faschistisches Zentrum und einen bolschewistischen Osten aufgeteilt ist, sei Dr. Stojadinović voll und ganz bemüht, Jugoslawien und den europäischen Südosten davor zu bewahren, in den Wirbel des Konfliktes zwischen Ideen und Interessen der Großmächte gerissen zu werden. Sein Zweck ist ferner, dem Lande durch eine planmäßige Handels- und Finanzpolitik wirtschaftlichen Wohlstand zu schaffen, in der Zusammenarbeit mit unserer nationalen Wehrmacht ihre materielle Bereitschaft zu erhöhen und uns in Fragen der Landesverteidigung vom Ausland so weit als möglich unabhängig zu machen.

Redner kam sodann auf die Außenpolitik des Regierungschefs zu sprechen und sagte, Jugoslawien habe kein Interesse, nur mit zwei Nachbarn in gutem Einvernehmen zu leben. Dies sei auch nicht im Interesse der Kleinen Entente. Jugoslawien sei in erster Linie berufen, die Möglichkeit eines immer engeren Zusammenlebens aller Völker zu schaffen. Die Welt — sagt der Redner — kann nicht dauernd in Sieger und Besiegte aufgeteilt werden, wenn wir ehrlich die Konsolidierung Europas herbeiwünschen.«

Auf die Freundschaft mit Italien übergehend, erklärte der Redner: »Der Friede an der Adria ist nicht nur für Italien und Jugoslawien, sondern für den europäischen Frieden überhaupt von vitalster Bedeutung. Wir müssen unablässig vor Augen haben, daß wir wirtschaftlich in erster Linie an die Staaten der Achse Rom-Berlin und an die Staaten der Rom-Protokolle angewiesen sind und über dieses wirtschaftliche Moment nicht hinwegkommen.«

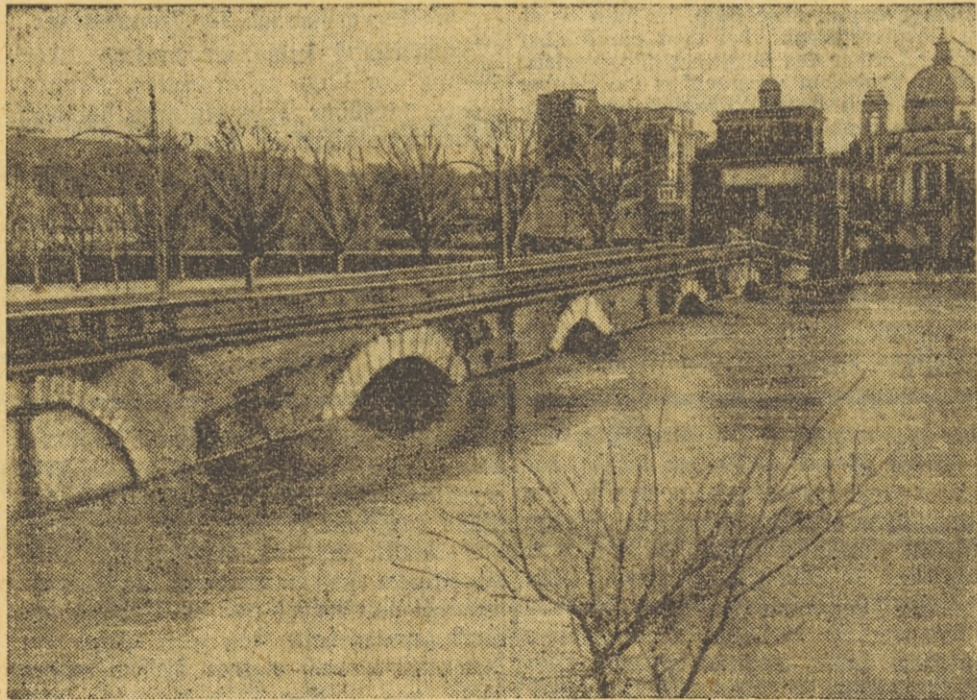
Am Schlusse seiner Ausführungen berührte Redner die traditionelle Freundschaft mit Frankreich und die Tradition, deren Träger heute das Haus Karadjordjević sei. Jugoslawien sei ein Hort des Friedens und nehme einen ehrenvollen Platz im Reigen der Völker ein. Am Schlusse appellierte Redner an die Solidarität dem Ausland gegenüber und befürwortete die Zustimmung zum Budget.

Nachdem noch die Abgeordneten Manfred Paštrović, Mita Dimitrijević, Života Milanović und Žarko Tomašević gesprochen hatten, gab Ministerpräsident Dr. Stojadinović eingehende Aufklärungen zu den einzelnen Budgetposten, worauf das Budget mit Stimmenmehrheit angenommen wurde.

Um die Anerkennung der Annexion Abessinien

Paris, 22. Dez. Im Einvernehmen mit der holländischen Regierung haben die Regierungen der Oslo-Konvention, d. i. Dänemark, Schweden, Finnland, Belgien u. Luxemburg, beschlossen, den Völkerbund aufzufordern, er möge die Frage der Anerkennung des römischen Imperiums so bald wie möglich in die Hände nehmen, um so die Schwierigkeiten zu beseitigen, die wegen der Nichtanerkennung der italienischen Annexion Abessinien entstanden sind. Die Regierungen Frankreichs und Englands sind über diesen Beschluß der neutralen Staaten bereits in Kenntnis gesetzt worden.

Große Ueberschwemmungen in Italien



Infolge fortdauernder Regenfälle ist der Tiber weit über seine Ufer getreten. Er steht etwa 12 Meter über dem Normalpegel. Militär und Feuerwehr wurden zur Rettung der Bevölkerung eingesetzt. Etwa 10.000 Personen wurden durch die Hochwasserkatastrophe obdachlos. Unser Bild zeigt das riesige Hochwasser an der Tiberbrücke in Rom (Scherl-Bilderdienst-M).

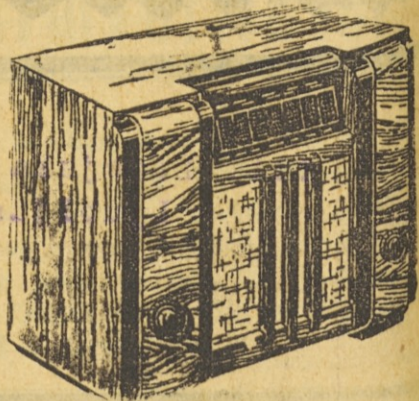
Für jedermann erschwinglich!

5-Röhren Super
für das Jahr 1938

Din 2750.-

Preis auf ratenweise Abzahlung
Din 2885.-

Ocean Radio Type 100
mit Kurz-, Mittel- und Langwellen



WIPLINGER, Jurčičeva 6

Die Hinrichtungswelle geht weiter

Wieder 24 russische Diplomaten vor ihrer Erschießung.

London, 22. Dez. Nach einer Moskauer Meldung des »Daily Express« besteht man in Rußland vor neuen Hochverrats- und Sabotageprozessen. Diesmal werden 24 Diplomaten, darunter drei Geschäftsträger, ihre Todesurteile entgegennehmen. Unter den weiteren Angeklagten befinden sich ferner Bucharin und Rykow, die zu den ersten Protagonisten des Kommunismus zählten. Stalin habe drei Stunden vor der Erschießung des Botschafters Karachan von diesem gefordert, sich von seiner Frau — der 30-jährigen Schauspielerinnen Somjenowa scheiden zu lassen.

Verjüngung der britischen Armeeführung

Drei neue Männer im Oberkommando.

Vor kurzem ist das Oberkommando der englischen Armee durch die Abberufung einiger Persönlichkeiten und ihre Ersetzung durch neue Männer einer vollkommenen Umbildung unterzogen worden. Ihr hervorstechendes Merkmal ist die durchgreifende Verjüngung in den leitenden Stellen. Selbstverständlich steht sie in Zusammenhang mit den neuen Aufgaben, die dem Oberkommando der englischen Armee im Zuge der im Gange befindlichen Aufrüstungsaktion zufallen. — Kriegsminister Leslie Hoare-Belisha gilt als außerordentlich aktiv und er hat wohl geglaubt, seine umfassenden Reformpläne mit den alten Männern nicht mit der nötigen Tatkraft durchführen zu können.

Sein nächster Mitarbeiter ist Lord Gort als Reichsgeneralstabschef und Vorsitzender des Armeerates, gleichzeitig Anwärter für den Posten des nächsten britischen Feldmarschalls, geworden. Er ist erst 51 Jahre alt, jünger als jemals einer seiner Vorgänger in diese Ämter kam. Durch und durch Soldat, ist er im Heere seit jeher beliebt, der britischen Öffentlichkeit aber bisher wenig bekannt. Er war drei Jahre lang Kommandant der Militärakademie von Chamberley. In allen möglichen Sportarten gewandt und erprobt, verdankt er seiner sportlichen Betätigung auch die nähere Bekanntschaft mit Hoare-Belisha. Vor einigen Jahren traf er mit ihm in der Schweiz beim Skilaufen zusammen. Als Hoare-Belisha dann das Kriegsministerium übernahm, berief er Lord Gort als seinen persönlichen Berater und Militärsekretär ins War Office. Gort, der während des Krieges eine Reihe von höchsten Auszeichnungen erwarb, blieb nach der Demobilisierung bei der Armee, legte auch noch die Pilotenprüfung ab und hat sich durch kühne Fahrten mit seiner Segelyacht obendrein auch bei der Marine beliebt gemacht. Er wird in der neuen Stellung, in die er jetzt gelangt ist, die gesamte technische und strategische Schulung des Heeres leiten.

An Wichtigkeit seinem Amte gleich ist das des Generals Liddell, der mit ihm zusammen ins Oberkommando berufen wur-

Inserenten, Achtung!

Die am Freitag, den 24. d. erscheinende **Weihnachtsnummer** der »Mariborer Zeitung« wird volle

Drei Tage

aufliegen und bietet daher den P. T. Geschäftsleuten eine selten günstige **Reklamegelegenheit**.

Große und kleine Inserate für diese verstärkte und propagandistisch wertvolle Nummer mögen **sobald als möglich, spätestens aber bis Donnerstag, den 23. d. 18 Uhr** der Verwaltung des Blattes übergeben werden.

Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

Delbos macht Bilanz

DIE AMTLICHEN FESTSTELLUNGEN DES FRANZÖSISCH. AUSSENMINISTERS ÜBER SEINE JÜNGSTE FRIEDENSREISE.

Paris, 22. Dez. Die Agence Havas berichtet: Gestern vormittags fand im Elysee ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Lebrun statt. Außenminister Delbos erstattete seinen Bericht und betonte eingangs, daß er gelegentlich seiner Auslands-Besuches die Festigkeit der Bande habe feststellen können, die Frankreich mit den von ihm besuchten Ländern verbinden. Der besonders herzliche Empfang, der dem Vertreter Frankreichs von den Regierungen und Völkern in allen Teilen bereitete wurde, habe den erhöhten und bleibenden Wert dieser Freundschaften

gezeigt, die auf gemeinsamen Interessen und einmütigen tiefen Gefühlen basieren. Ziel und Wirkung seien erreicht worden: Vertiefung des kulturellen Austausches wie des Güterverkehrs, Durchberatung aller den Frieden und seine Erhaltung betreffenden Probleme. Die Unterredungen hätten bewiesen, daß man bereit sei, die Entspannung in Europa und die Zusammenarbeit aller Völker in freien und friedlichen Verhandlungen vorzubereiten.

Präsident Lebrun dankte dem Außenminister für seinen wichtigen Beitrag zum Friedenswerk der Regierung.

Chamberlain über Englands Außenpolitik

»GENERALBEREINIGUNG DER WELT OHNE KRIEG«. — AUSSENPOLITISCHE DEBATTE IM ENGLISCHEN UNTERHAUS.

London, 22. Dez. Im Unterhaus erzog die Oppositionsführer Attlee gestern eine außenpolitische Debatte in deren Verlauf Premierminister Chamberlain bemerkenswerte Erklärungen über die außenpolitische Lage gab.

Der Premierminister bedauerte eingangs, daß die Opposition zum gegenwärtigen Zeitpunkt diese Ansprache erzwungen habe. Der Premierminister gab seiner Befriedigung über den belgischen Königsbesuch, Ausdruck und sagte bezüglich des Besuches des Vorkanzlers Halifax in Deutschland, daß man von diesem Besuch unmittelbare Ergebnisse weder erwartet noch beabsichtigt habe. Man habe in Deutschland die Lage erörtert und in keinerlei Weise verhandelt. Die englische Regierung wisse nun ziemlich genau, welche Fragen nach Auffassung der Reichsregierung zu lösen seien, um die von allen Völkern gewünschte Atmosphäre zu schaffen, in der die Nationen sich nicht mehr einander mit Mißtrauen und Widerwillen betrachten, sondern von dem Wunsch nach Zusammenarbeit befeuert seien.

Chamberlain kam sodann auf den Bericht Van Zeeland über die Vorkarbeiten für die Zollvereinfachungen zu sprechen, ohne sich darüber entscheidend zu äußern.

Der Redner verwies auf die in den Verhandlungen mit den französischen Staatsmännern erzielte Harmonie und kritisierte die Haltung der englischen Opposition in der Spanier-Frage. Chamberlain konstatierte auch ein merkliches Nachlassen der durch den Krieg in Spanien ausgelösten Spannungen.

Der Premierminister kam sodann auf das fernöstliche Problem zurück, indem er ziemlich scharfe Kritik an Japan übte, ohne sich in Einzelheiten einzulassen. Japan habe niemals versucht, eine friedliche Lösung des Streitfalles zu erreichen. England habe jedoch der Sache des Friedens gedient und wünsche nach wie vor eine friedliche Beilegung. Man dürfe dies aber nicht so auslegen, daß England über den Wunsch nach Frieden und trotz allem gegenüber den zahlreichen Provokationen gezeigten Sanftmut seine internationalen Verpflichtungen vergesse oder seine Pflicht, die britischen Interessen zu schützen. Japan müsse nun zeigen, ob es gewillt sei, die Rechte und Interessen dritter Mächte zu achten.

Die englische Regierung — sagte Chamberlain — habe sich ein Ziel gesteckt und dieses Ziel sei die **politische Generalbereinigung der Welt ohne einen Krieg**.

Nach Chamberlain sprach der Liberalenführer Archibald Sinclair und der Labourist Lansbury. Während Attlee Deutschland und Italien „kriegerische Pläne“ in die Schuhe schob, erklärte Lansbury, er habe noch nie eine so eindeutige Erklärung gehört wie die des Reichskanzlers Hitler, der ihm in Berlin gesagt habe, daß es in einem zweiten Weltkriege weder Sieger noch Besiegte geben würde, sondern nur eine allgemeine Zerstörung.

Schmuck um 5 Millionen Dinar geraubt

London, 21. Dezember. Großes Aufsehen erregt ein Raubüberfall, der sich am Montag in einem Hotel des Londoner Westend ereignete. Das Opfer des Raubüberfalles ist der Direktor der berühmten internationalen Hofjuweliere Cartier, E. P. Bellinger, dem eine Auswahl von Schmucksachen im Werte von 20.000 Pfund (etwa 5 Millionen Dinar) geraubt wurde.

Nach den bisherigen Feststellungen von Scotland Yard hatten Sonntag zwei Männer im Hydepark-Hotel, einem der elegan-

testen Hotels des Westend, Wohnung genommen. Sie setzten sich Montag morgens mit dem Juwelier Cartier in Verbindung und forderten das Geschäft auf, eine Auswahl von Schmucksachen, deren einzelne Gegenstände den Wert von je 1500 Pfund haben sollten, zur Ansicht in das Hotel zu schicken. Der Geschäftsleiter begab sich Montag vormittag in das Hydepark-Hotel, dort wurde er von einem der Männer in der Halle des Hotels empfangen und in seine Zimmer geleitet. Hier stürzten sich sofort bei seiner Ankunft maskierte Männer auf ihn und bearbeiteten ihn derart, daß Bellinger noch bewußtlos im Krankenhaus liegt.

Die Räuber sind mit der Beute entkommen. Scotland Yard hat sofort alle Eisenbahnstationen und englischen Flugplätze angewiesen, eine genaue Kontrolle der England verlassenden Reisenden vorzunehmen.

Eine verhängnisvolle Verwechslung

Aus Newyork wird berichtet: Die bekannte amerikanische Rundfunkjägerin Patricia Ryan kam vor einigen Tagen in ein Newyorker Galanteriewarengeschäft und verlangte eine billige imitierte Perlenkette, die ihrer echten Perlenkette im Werte von 25.000 Dollar aufs Haar gleichen sollte. Sie wollte die Imitation gelegentlich an Stelle der echten Kette tragen, um sich vor Verlust zu schützen. Man legte ihr eine Kette im Wert von 20 Cent vor. Miß Ryan nahm ihre echte Kette ab, verglich sie mit der Imitation und stellte fest, daß sie einander unähnlich seien. Deshalb ließ sie vom Verkauf ab und verließ mit ihrer Kette unverrichteter Dinge das Geschäft. Zu Hause stellte sie entsetzt fest, daß sie irrtümlich die 20-Cent-Kette mitgenommen hatte. Sie lief in das Geschäft zurück und verlangte ihre 25.000-Dollar-Kette. Sie erhielt sie aber nicht wieder, denn sie war inzwischen für 20 Cent als Imitation verkauft worden.

Aus Ljubljana

lu. **Seinen 60. Geburtstag** feierte Mittwoch der Propst von Novo mesto Karl Čerin.

lu. **Todesfälle.** In Ljubljana verschied die Hafnermeisterswitwe Frau Antonie Kraljič, geb. Schwentner, und in Trbovlje die Gastwirtin und Besitzerin Frau Anna Berger.

lu. **Promoviert** wurde an der Technischen Hochschule in Graz der Ingenieur Karl Christof aus Ljubljana und verließ die Anstalt als Doktor der technischen Wissenschaften.

lu. **Die Elektrifizierung von Unterkrain** macht rasche Fortschritte. Die dem Banat gehörenden Krainischen Kraftwerke bauten heuer mit 20.000 Volt Spannung gespeiste Fernleitungen in einer Länge von 20 Kilometern und 80 Kilometer Leitungen mit niedriger Spannung sowie zehn Transformatoren. Dieser Tage wurde auch Kostanjevica samt Umgebung in das Stromnetz eingeschlossen.

lu. **Wintersportzüge nach Oberkrain.** Ab Freitag, den 25. d. verkehrt an Sonn- und Feiertagen ein Ausflüglerzug nach Oberkrain von Ljubljana nach Rateče-Pianica mit dem Anschluß in Jesenice nach Bohinska Bistrica. Zwischen Ljubljana und Jesenice sind Aufenthalte nur in Kranj und Lesce-Bled vorgesehen. Abfahrt von Ljubljana um 6 Uhr früh, Ankunft in Rateče um Bohinj um 8.39, Rückkehr von Rateče um 19.4 und von Bohinj um 19.11 und Ankunft in Ljubljana um

de. England hat Schwierigkeiten in der Rekrutenwerbung. Ihm wird es obliegen, sie neu zu organisieren. Der Vorgänger von Hoare-Belisha, Duff Cooper, ist an diesem Problem bereits gescheitert und der jetzige Kriegsminister ist sich klar darüber, daß nur ein besonders tüchtiger und energischer Mann diese Aufgabe lösen kann. General Liddell, so hofft man, wird das tun. Er ist 54 Jahre alt, aber damit immer noch 10 Jahre jünger als sein Vorgänger Sir Harry Knox.

Schließlich ist mit Lord Gort zusammen Admiral Sir Harold Brown berufen worden. Er war lange Zeit Chefingenieur der Admiralität und gilt als besonders erfahren in allen technischen Fragen der Kriegsführung. Auf diesem Gebiet soll ihm niemand von den anderen führenden Persönlichkeiten der Armee gleichkommen. Ihm wird die Sorge um die Organisation der Munitionsversorgung des Heeres, und um die Waffenausrüstung zu fallen.

Mit den jetzigen Ernennungen hat sich Hoare-Belisha im Armeerat eine Mehrheit geschaffen, die geschlossen für seine fortschrittlichen Ideen eintritt. Er hat bisher mit erheblichen Widerständen zu kämpfen gehabt und sah sich dadurch mehr oder weniger lahmgelegt. Im übrigen glaubt man in London, daß der jetzige Offiziersschub nur der Anfang zu weiteren ähnlichen Maßnahmen, vor allem auch in der Leitung der Marine und der Luftstreitkräfte, sein wird.

Aus dem Inland

i. **Der österreichische Gesandte** am Beograder Hofe, Baron Lothar v. Winter, hat sich auf einen neuntägigen Urlaub ins Ausland begeben. Die Gesandtschaftsagenden führt bis zu seiner Rückkehr Legationsrat Eduard Lurtz.

i. **Ordensauszeichnung.** Dem Generalkonsul i. R. Dr. Aleksander Omčikus wurde der St. Sava-Orden III. Kl. verliehen.

i. **Auf den dalmatinischen Bergen** — vor allem auf dem Velebit, der Dinara und der Promina — ist der Schnee stellenweise bereits drei Meter hoch.

i. **Die beiden Opfer der Brandkatastrophe in Duga resa gestorben.** Der Kaufmann Stefan Blašković und seine Gattin, die bei einem Großfeuer in Duga resa Brandwunden schwersten Grades erlitten hatten, sind am 21. d. M. ihren schweren Verletzungen erlegen.

i. **Gräßliches Drama in Bačko Petrovo selo.** In Bačko Petrovo selo hat der 39-jährige Scheidermeister Branko Bugarski während seiner Slava-Feier vor den Augen seiner Gattin die Frau seines anwesenden besten Freundes Uroš Topalski, Paula Topalski, mit einigen Revolverkugeln niedergestreckt und sich dann durch einen Kopfschuß entleibt. Niemand hatte vorher gewußt, daß er zu der Erschossenen eine tiefe Neigung gefaßt hat. Der Mann schrieb während der Slava-Tafel — es ging fröhlich zu — unbemerkt die Worte auf einen Zettel: »Gott und Welt, verzeiht mir! Ich habe von allem genug gehabt und gut gelebt. In den Tod

30.000 Menschen aus 20 Dörfern obdachlos

DIE KATASTROPHALEN HOCHWASSERVERHEERUNGEN IM BEREICH DER SAVE BEI BRČKO. — HEROISCHER KAMPF DER BAUERN MIT DEM NASSEN ELEMENT.

Brčko, 22. Dezember. Die Save hat nach dem Bersten der Dämme an zahlreichen Stellen, insbesondere bei Krepšić, furchbare Verheerungen angerichtet. Sie erreichte bei Brčko mehr als sieben Meter über dem Normalen. In den überschwemmten Dörfern Krepšić, Vučilovac, Kopanić und Vidovići sind zahlreiche Bauernhäuser von den Fluten vollkommen verdeckt worden, so daß nicht einmal die Dächer mehr aus dem Wasser ragen. Viele Häuser und Wirtschaftsgebäude wurden fortgeschwemmt. Was an Lebensmittelvorräten und Futter nicht in der Eile fortgeschafft wurde, wurde ein Raub der Flu-

ten. Schmerz und Trauer der Bevölkerung sind unbeschreiblich. Rund 20 Dörfer mit 30.000 Einwohnern mußten evakuiert werden. Die Bauern arbeiten in den noch bedrohten Dörfern — die Save steigt noch immer — Tag und Nacht, um Vieh, Hausgerät und Futter zu bergen und neue, kilometerlange Dämme aufzurichten. Zu alledem ist noch Schneefall eingetreten. Die Flüchtlinge haben vielfach kein Dach über dem Kopfe und auch die Ernährung der Leute stößt auf Schwierigkeiten. Die Bauern zeigen im Kampfe mit dem nassen Element einen unerhörten Heroismus.

22.12 Uhr. — Zwischen Jesenice und Ra-

lu. Eine interessante Aktion. Am 8. Fe-

i. Abgänglich ist seit 17. d. M. die 13jäh-

* Bei vielen Gallen- und Leberleiden,

Radio-Programm

Donnerstag, 23. Dezember.

Ljubljana, 12 Schallpl. 18 Klarinetten-

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 22. Dezember

Nächtliche Desinfektions-

DIE DESINFIZIERUNG DER HEIMKEHRENDEN SAISONARBEITER AUS

Wir berichteten bereits über die Maß-

Ihren Eltern Zeiß-Punktal-Brille das schönste Weihnachtsgeschenk

vorkehren muß, was im Bereich des

Die in Ljubljana durchgeführte Desin-

groß, daß das Gepäck von mehreren

haltung des Desinfektionsraumes und die

Seltenes künstlerisches Ereignis

Die weltberühmte russische Diusejela

Sittlichkeitsverbrechen und

In Ruß ließ sich gestern nachmittags ein

heimzufahren, wurde sie an einer einsamen

Im Spiel erschossen

In der Jezdarska ulica spielten gestern

m. Direktor Fran Topić gestorben. In

Schroll-Chiffone u. Bettweben

Die Qualitäts-Weißware bringt

Textilana Budefeldt Gosp. 14

m. Die Lebensmittelgeschäfte dürfen

m. Die Friseurläden und Friseursalons

m. Unerlaubte Geschäftsmanipulation.

Ein moderner Volksempfänger

ist der billige OKTODEN SUPER

PHILIPS „V6“

ein Qualitätsempfänger für wenig Geld. „V6“ ist ein 4 + 1-Röhren-

PHILIPS - RADIO

Hauptvertretung: L. Petelin, dipl. Optiker, Maribor, Grajski trg 7

Advertisement for Philips V6 radio, featuring an image of the radio and a small illustration of a plant in a pot.

37. Jahreshauptversammlung des Verbandes deutscher Hochschüler in Maribor

Am 20. d. hielt der Verband deutscher Hochschüler in Maribor im Saale des Hotels „Meran“ seine 37. Jahreshauptversammlung ab, zu der sich eine große Anzahl von Mitgliedern eingefunden hatte.

Nach der Eröffnung sprach der Obmann einige tiefgreifende Worte für das im vorletzten Arbeitsjahre verstorbene Verbandsmitglied Oberlandesgerichtsrat Hans W a n n i g o, dessen Tod er als großen Verlust für die deutsche Volksgemeinschaft in unserer engeren Heimat bezeichnete. Der Tote wurde mit einem kurzen Stillschweigen geehrt.

Nach der Verlesung der letzten Verhandlungsschrift folgten die Berichte der Leiter, die aus denen ersichtlich war, daß der Verband auch in diesem Jahre nicht untätig war und auf dem ihm im Rahmen der Satzungen zugehörigen Gebiet reiche Arbeit leistete. Nach der Entlastung des alten Ausschusses folgten die Neuwahlen. Der neue Ausschuss setzt sich wie folgt zusammen: Obmann: iur. Willi S a d l; Obmannstellvertreter: ing. Oswald W e r t h e r; 1. Schriftwart: med. Herbert S o l l e r; 2. Schriftwart: com. Annemarie P i r s c h a n; 1. Säckelwart: iur. Herbert B e n d o r f e r; 2. Säckelwart: phil. Ilse S i n k; Beisitzer: Dr. G. P f r i m e r, Dr. A. L e o n h a r d, Ing. Ernst M i g l i t s c h, Josef K l i n g b e r g, P i p o P e t e l n und Dr. D. B a b l; Säckelprüfer: Dir. Otto W i e s t h a l e r und Ing. F. F r a n k l.

Nach dem Punkt „Wirtschaftliches“ beendete der Obmann die Jahreshauptversammlung, an die sich ein geselliges Beisammensein anschloß.

den nicht betrügen wollen und werde ihm den Betrag rückerstatten, sobald es ihm möglich sein würde. Er wurde zu sechs Monaten strengen Arrest verurteilt.

* **Keramik, Kunstporzellan, Bleikristalle**, anerkannt reizendste Weihnachtsgeschenke bei Zlata Brišnik, Slovenska 11.

m. **Novität im Burg-Kino**. Zu der in Bälde stattfindenden Premiere des Großfilms „Gasparone“ — es wird dies die erste Aufführung in Jugoslawien sein — erhielt die Direktion des genannten Kinos folgende Depesche aus Berlin: „Premiere Gasparone größter Erfolg stop andauernder Publikumserfolg für Marika Röck bei offener Szene stop Außenannahmen in Jugoslawien geben herrliches Kolorit — Keressenbrock.“

EINBRUCH, UNFALL, LEBEN, HAUS GUT VERSICHERT MAN BEI KRAUS.

Inspektor d. Zedinjena zavarovalnica d. d. (Vardar), Maribor Vetrinjska ulica 11, Telefon 2730, neben Fa. Weigl.

m. **Erstaufführung zu Weihnachten**. Am Weihnachtstag gelangt im Theater das Weihnachtsstück „Heimchen am Herd“ zur Erstaufführung. Das Stück, das mit entsprechender musikalischer Begleitung alle Freunde alter und eben deshalb in der Jetztzeit umso reizvoller Weihnachtspoesie sicherlich voll auf ihre Rechnung kommen lassen wird, paßt so recht für den Christtag.

m. **Das Interieur der Drogerie Kanc** bildet für jeden Eintretenden das Entzücken. Bekanntlich wurde die Fassade dieses altrenommierten Drogengeschäftes nach Plänen des hiesigen Architekten Ing. Saša Dev in modernster Weise umgestaltet. Entsprechend dem Äußeren wurde auch die innerräumliche Ausgestaltung vorgenommen, für die der genannte Architekt ebenfalls die Entwürfe zu Papier brachte. An den kunstgewerblichen Arbeiten war in hervorragender Weise die Kunst- und Möbeltischlerei S. F o r s t n e r i č (Mojsternjeva ulica) beteiligt. Ihren Werkstätten entstammt das gesamte Mobiliar, ebenso die prächtig wirkende Wandverkleidung. Der Geschäftsladen, der fast nicht mehr zu erkennen ist, zeugt sprechend für die Qualität der Arbeit, die unser Gewerbe zu leisten imstande ist.

m. **Bitte einer vielköpfigen Familie**. Angesichts der bevorstehenden Weihnachtsfeiertage wendet sich eine mittellose Familie — der Familienvater verlor bei der Arbeit in der Fabrik seinen Arm und ist jetzt arbeitsunfähig — an mildtätige Herzen mit der innigen Bitte um kleinere Spenden in Geld oder Kleidungsstücken. Da sechs kleine Kinder vorhanden sind,

ist die Not sehr groß. Die Adresse der unterstützungswürdigen Familie liegt in der Schriftleitung des Blattes auf.

m. **Das Ergebnis des Wettensingsens der Harzer Kanarienvögel**, das vergangenen Sonntag veranstaltet worden ist, wird Freitag, den 24. d. in der Ausstellung der Kanarienvögel im Unionsaal verlautbart werden. Es empfiehlt sich, zu Weihnachten diese interessante Ausstellung zu besuchen.

Geschenkkassetten mit Parfum Kölnisch-Wasser und Seife in allen Preislagen Drogerie Kanc

m. **Edle Geste**. Aus Kreisen der Schülerschaft des klassischen Gymnasiums in Maribor wird uns mitgeteilt, daß der hiesige Industrielle Herr M. Rosner die Anstalt mit einem größeren Weihnachtsgeschenk überrascht hat, in dem er für hundert arme Schüler zu zwei, zusammen also zweihundert Winterhemden spendete. Die hochherzige Spende verdient gewiß allseitige Anerkennung!

* **Eine wesentliche Bereicherung des Radioprogramms** bieten die neuesten Philips-Empfänger, die mit einem ausgezeichnet arbeitenden Kurzwellenteil ausgerüstet sind, der dem Hörer die Möglichkeit bietet, seine Programmauswahl durch den Empfang zahlreicher europäischer und überseeischer Kurzwellenstationen zu erweitern. Hierbei ist zu bemerken, daß infolge besonderer physikalischer Eigenschaften, denen die Ausbreitung der Kurzwellen unterworfen ist, die Sender nach der Tageszeit verschiedene Wellenlängen benützen. Wenn die von der Darbietung durchflogene Strecke im Tageslicht liegt, kommen kürzere Wellen in Betracht, nachts dagegen die längeren. 13858



Klein CONTINENTAL
das zeitgemäße Geschenk
von bleibendem Wert
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

WANDERERWERKE A.-G.
SCHÖNAU BEI CHEMNITZ
Generalvertretung:
IVAN LEGAT, Maribor, Vetrinjska ulica 30
Filiale: Ljubljana, Prešernova ulica 44

m. **Das Reisebüro „Putnik“** teilt mit, daß seine Hauptgeschäftsstelle in der Burg am Freitag, den 24. d. ohne Mittagspause von 7.30 bis 16 Uhr geöffnet sein wird. Samstag, den 25. und Sonntag, den 26. d. bleibt die Geschäftsstelle geschlossen. Die Expositur und Wechselstube am Hauptbahnhof versieht auch an den Feiertagen Tag und Nacht bei der Ankunft und Abfahrt aller Auslandszüge den Parteienverkehr.

* **Das zeitgemäße Weihnachtsgeschenk** Briefpapier in modernen Blocks u. Kassetten. Zlata Brišnik, Slovenska 11.

m. **Seinen Verletzungen erlegen** ist der 58-jährige Winzer Franz Bezjak aus Pekre, der, wie bereits gestern berichtet, von einem herabkollenden Baumstamm niedergestoßen worden war, wobei er schwere innere Verletzungen erlitt.

m. **Volksuniversität in Studenci**. Morgen, Donnerstag, den 23. d. um 19 Uhr spricht in der Knabenvolksschule in Studenci Rechtsanwalt Dr. August Reisman aus Maribor über das Thema: „Frankreich in der Gegenwart“. Seine Ausführungen werden von Lichtbildern begleitet sein.

* **Schönster Christbaumschmuck** und Weihnachtskarten in größter Auswahl billigst bei Zlata Brišnik, Slovenska 11.

m. **Unfall bei der Arbeit**. Der 15-jährige Besitzersohn Johann Leber aus Svečina geriet während der Arbeit mit der linken Hand in die Strohschneidemaschine, die ihm schwere Verletzungen zufügte. Er wurde im Krankenhaus untergebracht.

m. **Der Einbrecher Vladimir Novak** wurde gestern nachmittags noch einmal einem strengen Verhör unterzogen, wobei er den Einbruch in die Wohnung des Kaufmannes A. Watzek in der Aleksandrova cesta

eingehend beschrieb. Damit wurde das Verhör abgeschlossen. Novak wurde heute vormittags dem Gericht überstellt.

* **Am schönsten verbringen Sie den Weihnachtsabend** in der Velika kavarna.

m. **Die Wintersportler** werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Reisebüro „Putnik“ zu Weihnachten einen zweitägigen Ausflug mit dem modernen Autocar zum Senior-Heim am Bachern unternimmt. Abfahrt Samstag, den 25. und Rückkehr Sonntag, den 26. d. abends. Preis 45 Dinar pro Person. Es wird empfohlen, sich die Karten rechtzeitig zu besorgen.

m. **Richtigstellung**. In der gestrigen kleinen Anzeige »Weihnachtsgeschenk: Skye-Terriers« ist ein Fehler unterlaufen, indem das Alter des Hundes statt mit acht, mit 2 Monaten angegeben war. Siehe das richtiggestellte Inserat in der heutigen Nummer!

Neue Winterdirndl!

das Kleid fürs Haus und Wintersport bringt
Textilana Büdefeldt Gosp. 14
Auch billige Reste

m. **Spende**. Für den arbeitsunfähigen Arbeiter mit fünf kleinen Kindern spendete W. H. 50 Dinar und »Ungenannt« ein Paket mit Schuhen. Herzlichen Dank!

m. **Wetterbericht** vom 22. d., 8 Uhr. Temperatur —1, Barometerstand 733, Windrichtung OW, Niederschlag 0.

* **Ohne Sorge** hinsichtlich der Geschenke! Besucht die Schaufenster der Firma Kravos, Aleksandrova cesta 13! 13914

* **Erste Mariborer Klavierverkaufs- und Leihanstalt M. Bäuerle**. In der Weihnachtswoche Klaviere mit 10% Nachlaß!

m. **Weihnachten im Theater**. Das Repertoire der Weihnachtsvorstellungen wurde sorgsam ausgearbeitet, um dem geistigen Behagen und der Herzenserholung der Theaterbesucher Rechnung zu tragen. Samstag, am Christtag, nachmittags gelangt Schubert-Berthés melodische Operette »Dreimäderlhaus« zur Aufführung. Abends geht »Heimchen am Herd« als allseitiger Ersatz für die Idylle des Weihnachtsabends zum ersten Mal in Szene. — Sonntag, den 26. d. M. am Stefanitag wird nachmittags »Das Landstraßenlied« wiederholt, während abends das Zugstück »Auf der grünen Wiese« für entsprechende Stimmung sorgen wird.

m. **Einbekenntnis der Rentensteuer**. Das Steueramt teilt mit, daß im Laufe des Monats Jänner die Rentensteuer für das Jahr 1938 einbekannt werden muß. Zu diesem Zweck sind die entsprechenden Formulare genau und gewissenhaft auszufüllen und in der festgesetzten Frist dem zuständigen Steueramt vorzulegen. Anmeldepflichtig sind die der Entrichtung der Rentensteuer unterliegenden tatsächlichen Einkünfte, soweit sie nicht von einer anderen Steuer erfaßt werden. Zuwiderhandelnde haben, falls die Einbekenntnis nicht in der festgesetzten Frist vorgenommen wird, 3% der Grundsteuer zu entrichten und 10%, falls die Forderung auch binnen acht Tagen nach erfolgter schriftlicher Aufforderung erfolgt.

Aus Ptuj

Bedürfnisse des Bezirksstraßenausschusses
2.427.450 Dinar Ausgaben. — Um 721.008 Dinar mehr als bisher.

Der Voranschlag des Bezirksstraßenausschusses Ptuj für das nächste Finanzjahr 1938/39 ist ausgearbeitet und weist Ausgaben in der Höhe von 2.427.450 Dinar aus. Die Bedürfnisse sind um 721.008 Dinar größer als im laufenden Finanzjahr, da die Länge der dem Ausschuss unterstehenden subventionierten Straßen erhöht worden ist.

An A u s g a b e n sind erforderlich: 45.160 Dinar für das Personal und die Verwaltungskosten, für die Erhaltung der Zufahrtstraßen 51.600, für das Hilfspersonal und die Löhne 221.808, Inventar, Motorfahrzeuge und Steuern 29.900, als Unterstützung für die Gemeinden 30.000,

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Mittwoch, 22. Dezember: Geschlossen.

Donnerstag, 23. Dezember um 20 Uhr: »Gauereien«, Ab. C.

Freitag, 24. Dezember: Geschlossen.

Samstag, 25. Dezember um 15 Uhr: »Dreimäderlhaus«. Ermäßigte Preise.

— Um 20 Uhr: »Heimchen am Herd«. Erstaufführung.

Sonntag, 26. Dezember um 15 Uhr: »Das Landstraßenlied«. Ermäßigte Preise.

— Um 20 Uhr: »Auf der grünen Wiese«.

Montag, 27. Dezember: Geschlossen.

Dienstag, 28. Dezember um 20 Uhr: Musikalischer Vortragsabend. Gastspiel der Disseuse Dola Lipinskaja.

Lan-Kino

Burg-Tonkino. Bis Donnerstag der entzückende Shirley-Temple-Film »Der kleine Seemann«. Ein lustiges Durcheinander mit viel Musik und Gesang. Die neueste Schöpfung der Fox in deutscher Fassung. — Freitag abends bleibt das Kino geschlossen. — Zu den Weihnachtsfeiertagen wird das sensationelle Sonderprogramm: »Spiel auf der Tenne« mit Heli Finkenzeller, Fritz Kampers u. Josef Eichheim aufgeführt. Ein mitreisender Lustspielschlager, der alle Lachmuskeln in Bewegung setzen wird. — Als Matinee wird der Pfadfinderfilm »Junge Adler« vorgeführt.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Donnerstag der unvergeßliche Schlagerfilm »Lumpazivagabundus« als Reprise. Dieses erfolgreichste, amüsanteste Lustspiel wird zum letzten Mal in Maribor vorgeführt. — Freitag abends bleibt das Kino geschlossen. — Unser Weihnachtsprogramm: der gewaltige Sensations- und Abenteuerfilm »Alarm in Peking« mit Gustav Fröhlich.

Apothekennachdienst

Von 18. bis 25. Dezember versehen die Mohren-Apotheke (Mag. Pharm. Maver) in der Gosposka ulica 12 und die Schutzengel-Apotheke (Mag. Pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 23 den Nachtdienst.

Erhaltung der subventionierten Straßen 320.930, Schuldendienst 30.362, Vermögensverwaltung 24.000, Drauffahre bei Zavrč 32.500, Baufond 50.000 und für die Neubauten sowie für die Ausbesserung der Banatsstraßen 340.999 Dinar. In dieser Summe sind auch die Ausgaben für den Bau einer Brücke über die Drann bei Sv. Vid in der Höhe von 150.000 Dinar als erste Rate enthalten.

Die Erhöhung des Voranschlags erwies sich als notwendig, da die Bedürfnisse bisher stets viel zu niedrig angesetzt waren, so daß für die Straßenerhaltung nicht genügend gesorgt werden konnte.

Die Einnahmen weisen gegenüber den Ausgaben einen Fehlbetrag von 862.695 Dinar aus, der durch einen entsprechenden Zuschlag zu den direkten Steuern aufgebracht wird. Die Höhe des Zuschlages wird in der Plenarsitzung des Straßenausschusses festgesetzt werden.

p. **Kampf den Radiostörern!** Auf Grund wiederholter Anzeigen des Postamtes in Ptuj über Störungen, die nichtblockierte elektrische Geräte verursachen, fordert die Stadtpolizei im Sinne der geltenden gesetzlichen Bestimmungen die Besitzer der Störgeräte auf, binnen 7 Tagen ihre Vorrichtungen zu blockieren. Als besonders arge Radiostörer gelten die elektrischen Massageapparate, Staubsauger, Haartrockner, Ventilatoren, Pumpen u. dgl. Das Organ der Radiokontrolle wird alle Motoren überprüfen und dann die Besitzer der Störapparate zur Anzeige bringen, da alle bisherigen Aufforderungen fruchtlos verblieben.

Natürlich, natürlich.

»Ist Ihr Gatte eines natürlichen Todes gestorben?«

»Ja — er wurde von einem Automobil überfahren.«

Wirtschaftliche Rundschau

Preissturz am Silbermarkt

Der Londoner Silberpreis, der seit Monaten fast unverändert auf etwa 19 1/2 bis 20 Pence gestanden hatte, fiel dieser Tage plötzlich um nicht weniger als 1 Pence auf 18 7/16 je Unze für loco-Silber — die niedrigste Notierung seit Mai 1934 —, weil Indien, das in der Regel als Käufer am Markt auftritt, Verkaufsaufträge großen Ausmaßes erteilte, und der zweite ausschlaggebende Faktor am Silbermarkt — die Vereinigten Staaten — zögerten, wie bisher den Markt durch Aufnahme frei werdender Silbermengen zu stützen.

Hervorgerufen wurde die Unruhe durch die Befürchtung, daß das internationale Silberabkommen von 1934, das am Ende dieses Jahres abläuft, nicht wieder erneuert werden wird. In der Tat dürfte dieser Umstand insofern von Bedeutung sein, als China bei Nichterneuerung des Vertrages möglicherweise große Silbermengen anbieten wird, um mit ihrem Erlös den Krieg gegen Japan zu finanzieren. Um welche Beträge es sich dabei handeln mag, ist nicht abzuschätzen, da China sicherlich imstande ist, notfalls aus den Beständen der Bevölkerung noch große Mengen Silbers zu mobilisieren, da andererseits beträchtliche Silberbestände in japanische Hände übergegangen sind — die wahrscheinlich auch dem Silbermarkt zufließen werden — und da drittens die Möglichkeit besteht, daß durch eine Aenderung der amerikanischen Silberpolitik auch das amerikanisch-chinesische Silberabkommen eine Aenderung erfährt. Chinesische Silberverkäufe sind im großen Ausmaße stattgefunden haben. Auch von australischen Silberverfrachtungen, die über den üblichen Umfang hinausgehen, wird berichtet.

Gleichzeitig mit dem internationalen Silberabkommen laufen die Verpflichtungen der Vereinigten Staaten ab, die sich aus der Silver Purchase Act von 1934 ergeben. Zwar hat Schatzamtssekretär Morgenthau erklärt, daß eine Aenderung der amerikanischen Silberpolitik nicht vorgesehen sei; der Präsident hingegen hat es einige Tage später abgelehnt, sich vor Ende Dezember zu dieser Frage zu äußern. Wenigstens nicht anzunehmen ist, daß Roosevelt sein »Weihnachtsgeschenk« an die amerikanischen Silberproduzenten, den Aufnahmepreis von 77.57 cts für in den Vereinigten Staaten neu produziertes Silber, zurücknehmen wird, so ist doch zu befürchten,

daß möglicherweise eine Aenderung im Preis für Einfuhr, der zur Zeit 44 1/2 cts beträgt, stattfindet.

Das Ziel der amerikanischen Silberpolitik, die Haltung von Silberreserven in der Höhe von einem Drittel der Goldreserven, ist noch keineswegs erreicht; andererseits aber würde ein Sinken des Silberpreises dem Schatzamt nicht unerhebliche Verluste verursachen. Dennoch erscheint bei der Unbeständigkeit der amerikanischen Politik jede Voraussage zwecklos. Und da die Bereitschaft der Vereinigten Staaten, zusätzliche Silbermengen zu den bisher geltenden Preisen aufzunehmen, für den Markt von ausschlaggebender Bedeutung ist, wird bis zur endgültigen Stellungnahme des Präsidenten mit weiterer Unruhe und Unsicherheit zu rechnen sein.

Börsenberichte

Zagreb, 21. d. M. Staatswerte: 2 1/2% Kriegsschaden 423.50—425, 4% Agrar 54—0, 4% Nordagrar 54—0, 6% Begluk 77—0, 7% Investitionsanleihe 96.50—97.50, 7% Stabilisationsanleihe 87—88, 7% Hypothekbank 99—0, 7% Blair 84—84.75, 8% Blair 93—0; Agrarbank 211—214, Nationalbank 7500—0.

Ljubljana, 21. d. Devisen. Berlin 1735.03—1748.91, Zürich 996.45—1003.52, London 215.03—217.08, Newyork 4276—4312.31, Paris 146.11—147.55, Prag 151.33—152.43, Triest 225.85—228.93; österr. Schilling (Privatclearing) 8.68, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.

Internationaler Rohstoffindex

In der abgelaufenen Woche ergaben sich auf den internationalen Rohstoffmärkten keine wesentlichen Änderungen,

die Geschäftstätigkeit war saisonmäßig sehr beschränkt. Der unter Berücksichtigung der wichtigsten Weltbörsen auf Goldbasis erstellte Rohstoffindex betrug (Ende 1933 = 100 am 17. d. M., bezw. 10. d. M.): Kupfer 114.4 (116.6), Blei 123.0 (126.4), Zink 100.4 (101.5), Zinn 75.2 (78.4), Aluminium 85.0 (84.9), Silber 88.0 (87.4), Nickel 92.9 (92.8), Petroleum 101.7 (101.5), Kautschuk 155.1 (158.8), Baumwolle 81.2 (79.9), Kopa 129.4 (130.5), Leinsaat 148.0 (146.9), Schmalz 144.8 (150.8), Weizen 201.3 (199.4), Roggen 157.5 (158.8), Mais 176.3 (172.6), Kaffee 97.2 (93.3), Kakao 97.8 (99.9), Zucker 121.4 (118.9). Im Durchschnitt ist die Vergleichszahl für die genannten 19 Rohstoffe geringfügig von 121.0 am 10. d. M. auf 120.6 am 17. d. M. zurückgegangen, was fast genau den Stand zur gleichen Zeit des Vormonats entspricht.

× **Neue Satzungen der Arbeiterversicherungsinstitution.** Das Zagreber Zentralamt für Arbeiterversicherung hat die geltenden Statuten etwas abgeändert. Darnach werden bei ihm wie auch bei den Kreisämtern und den übrigen Ortsorganen der Arbeiterversicherung besondere Fonds gegründet, aus denen eventuelle Verluste und unvorhergesehene Mehrausgaben gedeckt werden sollen. Für jeden Versicherungsweig werden Reservefonds ins Leben gerufen, die mit 2 1/2% der einlaufenden Beträge zu dotieren sind. Reichen die eigenen Fonds zur Deckung des Fehlbetrages nicht aus, so steuert das Zentralamt aus seinen Fonds bei, eventuell auch die übrigen Kreisämter. Bei besonders großen Fehlbeträgen können die Versicherungsbeiträge erhöht und auch die Bezüge des Anstaltspersonals und der Aerzteschaft gekürzt werden.

× **Die Holzkontingente für Frankreich** werden mit dem neuen Handelsabkommen erhöht. Jugoslawien wird künftighin nach Frankreich jährlich 60.000 Tonnen Holz ausführen können, davon die Hälfte nach Algier. Der französische Einfuhrzoll auf diese Holzmenge wurde auf 8 Franken ermäßigt. Die Einfuhrbewilligungen werden binnen 15 Tagen nach Beginn eines jeden Halbjahres ausgestellt, können jedoch auch im darauffolgenden Halbjahr ausgenützt werden.

× **Ein neues Zahlungsübereinkommen** wurde zwischen Jugoslawien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika abgeschlossen, das demnächst in Kraft tritt. Einzelheiten fehlen noch.

× **Der Preisindex im Großhandel** hat sich nach Errechnungen der Nationalbank im Monate November gegenüber dem vorangegangenen Monat von 80 auf 79.5 gesenkt, wobei der Preisdurchschnitt des Jahres 1926 mit 100 eingenommen wird. Vor einem Jahr belief sich der Index auf 69.8.

× **Belgien und Luxemburg nicht mehr Clearingländer.** Nach einer Verfügung des Finanzministers sind ab Neujahr Bel-



Die Schwestern vom Hohen Stein

Roman von Gert Rothberg

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

Als sie auf dem Hohen Stein ankamen, erhoben sich in der Halle Lore und Rottraut, die Hand in Hand dort geseßen hatten. Eine kurze herzliche Begrüßung, dann fragte Josten den Schwestern, daß Sabine in Jostenhof sei. Aber es sei später Zeit, alles zu erklären. Er war unterwegs mit Kamlauer übereingekommen, daß man vielleicht auch Lore und Rottraut die Tat Gijelas verschweigen könne, wenn Sabine ihre Zustimmung dazu gab. Und sie würde diese Zustimmung ja geben.

Lore sagte: „Gijela hat einen furchtbaren Anfall bekommen. Wir haben sie oben auf den Speicher gesperrt. Seither ist alles ruhig. Rottraut und ich waren oben an der Tür, aber es rührt sich nichts mehr. Ich fürchte mich so! Wie gut es doch ist, daß du da bist, Lothar! Wie unendlich gut das ist! Und Ihnen danke ich auch, Georg.“

Rottraut griff wie schuschluchend nach Kamlauers Arm. Und der legte seinen Arm um die Kleine, seine Gestalt Rottrauts. Ohne daß ein Wort fiel, wußten sie, daß sie zusammengehörten.

Dann gingen die beiden Herren hinauf. Josten ging voran, betrat zuerst den Speicher.

Der große Schrank dort drüben — weit stand er offen. Und in der Rückwand war eine breite Öffnung. Hier also! Hier war der Mordanschlag auf Sabine verübt worden. Und nun lag die Frau selbst dort unten, die eine solche Tat hatte vollbringen können.

War sie tot?
„Kamlauer, besorgen Sie eine Lampe. Ich muß hinunter!“

Kamlauer ging, kam nach wenigen Minuten wieder. Und Josten stieg auf einer verrosteten eisernen Leiter in den Felsen hinab.

Auf einer spitzen Felszacke fand er Gijela. Tot!

Als der Mann in die verglasten Augen blickte, erstand ein wundervoller Sommerabend vor ihm. Ein Abend mit tausend Schönheiten, voll Glück und Küßen und heißen werdenden Worten.

Gijela! Sie, die einst schön und blond und jung war und den Treuschwur mit ihm tauscht! Und die ihn verließ, weil er arm war. Sie lag nun vor ihm. Tot! Gefeitert im Kampf um ein Ziel, das ihr niemals mehr erreichbar gewesen wäre.

So zimmert der Mensch sich sein Schicksal selbst.

Lothar Josten schloß der Toten die Augen. Dann nahm er sie in seine Arme. Die Lampe mußte er unten lassen. Vorsichtig begann der gefährliche Aufstieg mit der schweren Last. Die Leiter bog sich und knirschte. Oben beugte sich Kamlauer weit über die Öffnung, nahm ihm die Tote ab. Dann standen sie erschüttert vor dem Schluß dieser furchtbaren Tragödie.

Lore und Rottraut waren an der Tür, blickten mit leidvollen Augen auf die Schwestern. Lore sagte:

„Wir müssen die ganze Wahrheit wissen, um alles verstehen zu können.“

Die Herren tauschten einen Blick, und dann erzählte Lothar ihnen alles. Rottraut schlüchtete sich laut aufweinend in Lorens Arme. Die war selbst maßlos erschüttert.

„Gijela — das hat sie getan —! Doch nun hat sie geküßt. Sabine wird ihr verzeihen, ich weiß es. Es ist nun wohl am besten so. Die arme Gijela hat ihren Frieden. Aber — werden wir alles sagen müssen?“

„Nein! Gijela und Sabine haben hier in dem alten Schrank gekramt, sie wußten nichts von dieser Tür. Beide stürzten hinunter. Sabine ist wie durch ein Wunder

nur leicht verletzt, Gijela dagegen tot“, jagte Lothar ernst und fest.

Da reichte ihm Lore voll Dankbarkeit die Hand.

„Und Tiedle? Seine Frau? Sie wissen doch, daß es anders war.“

„Sie werden schweigen. Wer ein Leben lang einer Familie treu diente, der wird auch einmal zu einem solchen Dienst bereit sein können und schweigen.“

Und so wurde es vor der Deffentlichkeit auch erklärt. Es gab Leute, die merkwürdige Blicke tauschten, aber zu sagen wagte wagte niemand auch nur ein Wort. Gijela wurde neben ihrem Vater begraben, nachdem alle behördlichen Formalitäten erledigt waren. Sabine blieb in Jostenhof, weil sie da ganz anders gepflegt werden konnte als in dem alten Hause auf dem Hohen Stein. Da Lothar einweilen bei Baron Gerlach Wohnung genommen, konnte kein Mensch etwas dabei finden. Und so ging alles seinen Gang.

Baron Gerlach wollte sich später Lore her überholen, er gedachte sie zu heiraten, wenn erst Rottraut in Lorenenhof war. Was sollte denn Lore allein auf dem Hohen Stein? Und wo sie solch vernünftiges Frauenzimmer sei, mit dem man ordentlich jede Sache besprechen könne. Sie werde dann später seine Erbin sein, und so sei auch sie versorgt. Lore hatte den Antrag angenommen. Aber vorläufig blieb alles beim alten.

Sabines Hochzeit mußte verschoben werden. Man hatte auf die Trauer Rücksicht zu nehmen. —

Sabine saß an einem wundervollen Sommerabend allein im Park von Jostenhof. Eine vertraumte Stille schwang um sie. Lothar war verreist. Schon seit vielen Monaten.

49 Spätsonner mit all seinen Rosen und jatten Farben war es.

Sabine faltete die Hände. Wie hatte Lothar gefagt?

„Sabine, wenn ich zurückkomme, dann wirst du dich entscheiden müssen ob du mich noch willst.“

Sie hatte ungläubig gelächelt. „Lothar, es gibt nichts mehr, was uns trennen könnte. Nur der Tod!“

Da hatte er sie geküßt. So heiß und schmerzlich, daß sie kein Wort mehr fand. Wie lange er fort war! War diese Reise überhaupt nötig gewesen? Was hatte ihn fortgetrieben?

Ein Schritt erklang.

Sabines Hand griff nach dem Herzen. Da stand Lothar schon vor ihr, sah sie an mit leidenschaftlichen Augen und küßte sie doch nicht. Er sagte nur:

„Da bin ich, Sabine. Und nun liegt in deinen kleinen Händen mein zukünftiges Leben. Ich konnte dir damals nicht beichten, Sabine, du warst so schwach und schonungsbedürftig. Ich konnte es nicht. Und doch hättest du wohl gleich alles erfahren müssen. Sabine, ich habe damals, als ich glaubte, du liebtest deinen Jugendfreund, diese furchtbaren Tage — die —“

Sabine erhob sich. Zwei leidvolle Mädchenaugen sahen in die des Mannes. Große Tränen rannen über das schmale, schöne Gesicht. Die weißen Hände legten sich um das braune Gesicht des Mannes, zogen es zu sich herab.

„Ich will nichts wissen, Lothar, ich will auch nicht mehr daran denken, was Gijela mir tat. Ich habe einen schweren Traum gehabt. Das ist alles. Und nun ich erwache, ist alles licht und schön um mich, und du bist da! Ich liebe dich! Es war ja doch nur ein schwerer Traum, Lothar!“

Der Mann riß das Mädchen an sich, küßte den kleinen Mund, das Haar die Augen, den weißen Hals. Dann brach es aus ihm hervor:

„Kleine, schöne, zarte Sabine, welch großer Mensch, bist du! Ich liebe dich, Sabine! Meine Treue gehört dir bis in alle Ewigkeit!“

Und die Sommernacht wab ein heiliges Schweigen über den Park von Jostenhof.

Der Weihnachtstisch

gien und Luxemburg als Nichtclearingländer anzusehen. Die Einfuhr aus diesen Staaten sowie die Zahlungen dorthin unterliegen fortan dem Einfuhrschuß der Nationalbank, der die entsprechenden Bewilligungen zu erteilen hat.

× **Große Schwellenlieferungen.** Das große Interesse, daß für jugoslawische Eisenbahnschwellen im Auslande herrscht, brachte es mit sich, daß sich die Ausfuhr dieses Artikels heuer stark erhöht hat. Vor allem gilt dies für England, das 120.000 Stück Schwellen für seine Bahnen bestellt hat.

× **Ein Weinmarkt,** verbunden mit einer Weinausstellung, wird am 20. Jänner in Ivanjokovci abgehalten werden

Ein Weihnachtstomet im Fernrohr

Hochbetrieb der Astronomen in der Christnacht.

Der bekannte Enckesche Komet erscheint in diesem Jahre gerade am Vorabend von Weihnachten und auch noch in der Christnacht im Fernrohr.

Am 26. November 1818 wurde von dem Astronomen Pons in Marseille ein Komet entdeckt, der zu Ehren seines ersten Berechners, des deutschen Astronomen Johann Franz Encke mit dessen Namen bezeichnet wurde. Encke hat für seinen Kometen eine Umlaufzeit von drei Jahren und 115 Tagen berechnet.

Es ist wirklich ein reizvoller Zufall, daß der Enckesche Komet bei seiner vierzigsten Reise nach seiner Entdeckung am Vorabend von Weihnachten vielleicht auch noch in der Christnacht selber allen Astronomen leuchten wird, die Weihnachtstisch an ihren Fernrohren haben. Mit dem berühmten Stern von Bethlehem hat er freilich nichts zu tun. Dieses Gestirn, von dem uns die Evangelisten berichten, ist wahrscheinlich mit dem Donatischen Kometen identisch, der 1858 sich in besonderer herrlicher äußerer Erscheinung der Menschheit zeigte. Da seine Umlaufzeit etwa 1900 Jahre beträgt, wobei die Berechnung um einige Jahrzehnte unsicher ist, besteht die Möglichkeit, daß er es war, der zur Zeit der Geburt Christi in strahlender Pracht am Himmel stand.

Gemessen am Donatischen Kometen ist der Enckesche Komet nur ein kurzfristiger. Auch der bekannte Halleysche Komet darf schon zu den langfristigen gerechnet werden, da er seine elliptische Bahn in 76 Jahren durchläuft. So genau seine Berechnungen und seine Bahnbestimmungen auch sind, haben sich im Laufe von 120 Jahren einige Abweichungen und Besonderheiten ergeben. Einige hat Encke noch vor seinem 1865 erfolgten Tode selber feststellen können. Danach hat sich die Umlaufzeit dieses Kometen bis 1858 um je zweieinhalb Stunden verkürzt. Da diese Verkürzung jedoch nicht bei jedem Umlauf und nicht immer auf der gleichen Zeitdauer eintrat, führte Encke die Verkürzung der Umlaufzeit auf einen Widerstand zurück, der die Geschwindigkeit des Kometen hemmte. Völlig gelöst ist diese Frage noch nicht.

Wie so viele Kometen, die in verhältnismäßig kurzen Zwischenräumen wiederkehren, hat auch der Enckesche Komet inzwischen seinen Schweif verloren. Damit hat er gerade das charakteristische Merkmal eingebüßt, von dem auch der Name Komet stammt. Die Astronomen sind der Meinung, daß die Bahn des Enckeschen Kometen zu nahe an der Sonne vorbeiführt und daß ihn deshalb ihre Anziehungskraft seines Schweifes beraubt hat. Der Enckesche Komet ist ein Pfeil, der über einen weiten Raum verteilten Gruppe von 50 Kometen, die sich auf der Jupiterbahn fortbewegen. Im Laufe des Jahres 1937 hat man bereits acht von ihnen festgestellt. Manche Astronomen vertreten die These, daß die kurzfristigen Kometen einst langfristige gewesen sind, bevor sie vom Jupiter aus ihrer ursprünglichen Bahn abgelenkt und in einem kürzeren Umlauf gedrängt wurden. Nach einer anderen These handelt es sich bei diesem Kometen um Bestandteile des Jupiter selbst, die als glühende

Auch in diesem Jahre erhebt sich der fromme Wunsch, das liebe Weihnachtsfest im rechten Sinn, mit reinem Herzen, zu feiern. Dazu bedarf es anderer Vorbereitungen, als die wir meistens betreiben. Wir backen viele Kuchen und alle Zimmer sind sauber gefegt. Aber wir sind müde und ausgeleert, allzuoft, allzu viele von uns.

Lassen wir uns in diesem Jahr ein fühlbares Stückchen Zeit zur Muße und zur Besinnlichkeit. Es kommt die Stunde, wo dieses viel wichtiger wird als alle praktische Bewährung. Mut und Kraft zur Fröhlichkeit im Kreise unserer Familie, wirklich im Sinne der Worte von Matthias Claudius: ... wie Kinder fromm und fröhlich sein. Von ihnen lernen wir es ja auch am besten wieder. Den ganzen Tag vermögen sie dieses: munter sein, aufgeschlossen sein, springen, lachen, kugeln, sich freuen, träumen, die Gegenwart genießen. Sitzen wir also still, wenn die Feiertage gekommen sind, falten wir einmal die Hände im Schoß und sehen die Kerzen verbrennen: Kinder, räumt Ihr heut' ab, Mutter will sich ruhen. Sich ruhen und innig erfreut die Augen gleiten lassen über die Feststafel, für deren Verschönerung auch Zeit da war, ein Kränzlein von Tannen um jeden Teller, ein Bandgeringel und ein Zuckerstaub über dem Gebackenen.

Und ist die Fröhlichkeit wirklich ganz unverfälscht wieder in uns eingekehrt, dann ist auch Kraft und Zeit zu jeglicher Arbeit da. Und alle müssen mithelfen, mit Singen und Lachen, in weihnachtlicher Bereitschaft. Besuch, komm in die Küche und spüle und trockne mit uns gemeinsam, schneide unter Liedern im Chor mit uns den leckeren Salat, wie fliegt in solch munterem Tumult uns die Arbeit unter den Händen weg, wie ausgelassen strömen sie wieder ins Weihnachtzimmer. Zeit haben, das ist das schönste Festgeschenk, das Mutter ihrer Familie geben kann.

Körper in den Weltraum geschleudert worden sind. Schließlich sei auch noch die Ansicht des Astronomen Backlund erwähnt, der die oben angegebene verringerte Umlaufzeit auf ein Zusammentreffen des Enckeschen Kometen mit Meteorenschwärmen zurückführt.

Für die Küche

h. Weihnachtstorte. 10 Dekagramm Butter, 10 Dekagramm Zucker werden mit 10 Dekagramm erweichter Schokolade flaumig abgetrieben, nach und nach 5 Dotter, 10 Dekagramm geriebene Nüsse und fest geschlagener Schnee von 5 Eiklar glatt vermergt. Die Tortenmasse wird in buterbestrichener, mehlbestreuter Form langsam (zirka 50 Minuten) gebacken. Am anderen Tag wird die Torte halbiert, mit Schlagoberscreme gefüllt und außen überstrichen, mit Schokoladeriesel bestreut. Fülle: $\frac{1}{4}$ Liter ungeschlagenes Schlagobers wird mit 25 Dekagramm geriebener Schokolade, im heißen Wasser stehend, zu dicklicher Creme geschlagen (nicht kochen lassen), dann vom Feuer gezogen und so lange weiterschlagen, bis die Creme gänzlich erkaltet dick und schaumig geworden ist.

h. Gefüllter Indian. Beim Indian kommen der Kopf und der obere Teil des Halses ganz weg, Flügel und unterer Teil des Halses werden, wie bei der Gans, entfernt. Um den Indianer leichter rein putzen zu können, reibt man ihn nach dem Rupfen und Absengen mit Mehl tüchtig ab und wäscht und trocknet ihn hierauf ab. Die starken Sehnen der Keulen werden ausgezogen, der Indian innen und außen mit Salz eingerieben und über Nacht so liegen gelassen. Am anderen Tag wird er mit einer Leberfische mit gebratenen Kastanien gemischt, im Bauch gefüllt. — Dann wird er mit Speckplatten überbunden, mit etwas Fett übergossen und langsam gebraten, was bei einem jungen Indian eineinhalb bis zwei, bei einem großen, gemästeten bis zu drei Stunden dauert. Um das allzu rasche Bräunen bei längerer Bratzeit zu vermeiden, wird der Indian in ein mit Butter bestrichenes Pa-



Wir warten auf Gäste.

pier gehüllt und mit einem Bindfaden umwunden und so gebraten. Eine halbe Stunde vor dem Anrichten wird die Hülle weggenommen und der Braten fleißig mit Butter oder dem abgetropften Fett begossen. Fülle: 20 Dekagramm rohes Kalb- oder Schweinefleisch dünstet man mit einer halben Zwiebel, etwas grüner Petersilie und 8 Dekagramm fein geschnittenem Speck, gibt, sobald dies braun wird, die sauber von der Galle befreite Indianleber dazu. Wenn die Indianleber nicht mehr blutig ist, wird das Ganze fein fashierte, mit 1 Dotter, $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Kilogramm gebratenen, geschälten Kastanien, eine Prise Salz und Pfeffer vermergt und gleich als Fülle verwendet.

k. Nußkonfekt. 25 Dekagramm Staubzucker werden mit 2 Eiern schaumig geschlagen, mit 2 gestrichenen Eßlöffel Mehl, je 26 Dekagramm grob gehackten Nüssen und grob gehackten Rosinen gemischt. Ein Backblech wird gut mit Wachs bestrichen, mit Oblaten belegt, u. 4 Millimeter dick mit der Masse bestrichen, welche in nicht zu heißem Rohr zu hellgelber Farbe gebacken und ausgekühlt, in Würfel geschnitten wird.

h. Haselnußkugeln. 8 Dekagramm Butter werden mit 10 Dekagramm erwärmter Schokolade sehr flaumig abgetrieben, mit 10 Dekagramm gesiebtem Zucker, 10 Dekagramm geriebenen Haselnüssen (oder Mandeln) vermergt. Nach einstündiger kalter Rast werden kleine Kugeln geformt und in kühlem Rohr gebacken. Bei stärkerer Hitze würden sie auseinanderlaufen. Diese Kugeln gehen sehr auf, sind saftig und haltbar.

h. Gebackene Schokoladenödel. 5 abgerindete Schneidsemeln werden geviertelt, in eine tiefe Schüssel gelegt. Gut gemessen drei Achtel Liter Milch werden mit 2 Dottern, 1 ganzen Ei, 1 Eßlöffel Staubzucker glatt versprudelt, über die Semmelteile gegossen, die man eine Stunde so weichen läßt und dabei mit der Eiermilch immer wieder übertropft. Hierauf werden die Semmelviertel in gesiebten Bröseln gedreht, in heißem Fett schwimmend zu goldgelber Farbe gebacken. Dann für einige Sekunden auf Filterpapier gelegt, noch warm,

in geriebener Schokolade gedreht, auf eine Schüssel aufgetürmt, gut mit Zucker bestreut, zu Tisch gegeben.

Blumentisch — einmal ohne „Sangarme“



Finden Sie die eisernen Gestelle hübsch, auf denen sich nach allen Richtungen streckenden Fangarmen kleine und große Blumentöpfe stehen? Ein Geist der Unruhe geht von ihnen aus, sie sind schlechthin unübersichtlich und arrogant. Freilich ist die bescheidene Blumenbank die wir hier abbilden, nicht eben für viele Blumentopf-Vorräte berechnet. Sie braucht ja auch nicht wörtlich so übernommen zu werden für jeden Haushalt. Wir wollen nur damit sagen: so ihr viele Topfpflanzen euer Eigen nennt, stellt sie doch auf ein schlicht und recht einfaches Blumenbänkchen oder -tischchen, es sieht so viel hübscher und beruhigender aus als die Polypen-Blumengestelle!

Ausspannen.

»Elli: »Du, ich hab zu viel gearbeitet. Ich muß mal ausspannen.«

Hilde: »Tu's! Aber spanne mir bloß nicht meinen Adolar aus!«

Schwerenöterin.

»Mit diesem Kuß, Elvira habe ich dir alles gesagt . . .«

»Sag's noch einmal, Egon, ich höre heute etwas schwer . . .«

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von chiffrierten Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschliessen

Verschiedenes

Weihnachtshauskeks, Zwieback und anderes Backwerk kaufen Sie bestens in der Bäckerei Čebokli. 13731

Praktische Weihnachtsgeschenke kaufen Sie billigst bei Srečko Pihlar, Gosposka ul. 5. 13561

Schöne Vorhänge von der »Obnova« erneuern billig Ihr Heim. F. Novak, Jurčičeva 6. 13860

Die Tage von Weihnachten bis Silvester verbringst Du am besten am »Grič«! 13899

Zu verkaufen

Okkasionsbrillanten billigst. Anton Kiffmann, Maribor, Aleksandrova 11. 12784

Guter alter Wein von 5 Liter aufwärts zu Din 7.— bei Sok, Meljski hrib 30. 13885

Kartiol der Gospodarska Slo ga täglich billig am Stand, Stroßmajerjeva ulica. 13880

Für Weihnachten!

Sportpullover, Westen, Fäustlinge, Socken aus guter, haltbarer Wolle Elegante Damenstrickwesten,

C. Büdefeldt, Gosposka ulica

Hauptniederlage der echten Krainerwürste der Firma K. Jarc, Ljubljana, Josef Šinigoj, Delikatessengeschäft, Maribor, Aleksandrova 18. 13412

Zwieback, erstklassig, zum Wein und Tee nur Din 20.— per kg. Bäckerei Čebokli. 13727

VERNICKLUNG, VERCHROMUNG

jeder Art Gegenstände gut und billig bei »Ruda«, Maribor, Trstenjakova ul. 5. 13352

Radfahrer! Eure Fahrräder bedürfen einer Generalreparatur sowie einer neuen Lackierung sowie Emailierung. Wenden Sie sich an die bekannte mechanische Spezialwerkstätte Justin Gustinčič, Maribor, Tattenbachova ulica 14. Tel. 21-30, woselbst Sie Ihre Fahrräder auch über den Winter aufbewahren können. 12748

Richtigstellung

Weihnachtsgeschenk: Skye-Terriers, 8 Mon. alt, Prachttiere edelster Abstammung, wegen Platzmangels um den halben Preis zu verkaufen. Verhunc, Maribor, Glavni trg Nr. 24. 13841

Den Weihnachtsbaum schmücken Sie am schönsten und billigsten mit Hauskeks aus der Bäckerei Čebokli. 13730

Warme Tuchten u. Decken von der »Obnova« ermöglichen ein angenehmes Schlafen. F. Novak, Jurčičeva 6. 13861

Martin Sterbal

Tapezierer und Taschner, Maribor, Meljska c. 2 und Trg svobode 6. 13809

Im Weingartenbesitz R. Kiffmann, Košaki 42, wird Wein und Obstmost von 5 Lit. aufwärts verkauft. 13843

Damenhandtaschen, Aktentaschen, Portefeuilles, Geldbörsen und Koffer als Weihnachtsgeschenke empfiehlt

Smoking und schwarzer Winterrock für kleineren Herrn (besonders geeignet für Kellner) verkauft Magazineur, Meljska c. 29. 13882

Radio-Apparat Philips billig zu verkaufen, Mechaniker Draksler, Vetrinjska ul. 11. 13772

Nähmaschinen, das schönste Weihnachtsgeschenk, bekommen Sie am billigsten mit 100 Din. Monatsraten, 20jährige Garantie, bei Mechaniker Draksler, Vetrinjska ulica 11. 13773

Fülllofen billig zu verkaufen, Mechaniker Draksler, Vetrinjska ul. 11. 13889

Für Weihnachten!

Selbstbinder, Kragen, Hosenträger, Unterwäsche, Gamaschen, bei Herren stets willkommen, bringt

C. Büdefeldt, Gosposka ul.

Schöne Weihnachtsgeschenke für gebildete Stände ist stets ein Buch. Deutsche Romane, Werke sind um 25 Prozent billiger geworden. Keiner versäume es, die große Auswahl zu besichtigen in der Buchhandlung Scheidbach, Gosposka ul. 28. Großes Lager in slowen. Literatur sowie Briefpapiere, Füllfedern etc. 13888

Suche trockenes Sparherdzimmer in der Nähe der Fabrik Ehrlich, Adr. Verw. 13883

Realitäten

Einfamilienhaus mit Lokal u. Brückenwaage sowie 2 Bauparzellen, 1 davon herrliche Eckparzelle in Maribor zu verkaufen. Betnavska c. 1. 13878

Gelegenheitskauf! Zwei Photoapparate, neuartig, billigst abzugeben, Frančičkanska ul. 21, Tür 5. 13890

Kinderküche mit Modellspareherd, Kinderpatentschreibetisch sehr billig zu verkaufen. Jurčičeva 8-II. links. 13900

Stutzflügel, Wiener Fabrikat sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Franz Mahorič, Poljčane. 13897

Damensalon, antik, stilgerecht, zu verkaufen. Anfragen aus Gefälligkeit bei Firma Ernest Zelenka, Maribor. 13910

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold zu Höchstpreisen. Anton Kiffmann, Maribor, Aleksandrova 11. 12785

Zu vermieten

Möbl. Zimmer, Stiegeneingang, Bahnhofnähe zu vergeben. Zrinjskega trg 6-II, Tür 9. 13898

Moderne 3-Zimmerwohnung, nahe Stadtpark, ab 1. Jänner zu vermieten. Adr. Verwaltung. 13637

Für Weihnachten!

Kinderjackerln und Pullover, Kleidchen, Schals u. Kappen in großer Auswahl bei Selbstbinder, Kragen, Hosenträger,

C. Büdefeldt, Maribor

Dreizimmerige Wohnung mit Kabinett mit 1. Jänner zu vermieten. Anzufragen von 14 bis 17 Uhr Prečna ul. 6-I. 13891

Keller zu vermieten Stolna ul. 5. 13816

Zu mieten gesucht

Zweizimmerwohnung per Jänner 1938 gesucht. Nur im Parterre oder Hochparterre kommt in Betracht. Anträge unter »Mešto« an die Verw. 13893

Wollene

Stricksachen

für Damen, Herren und Kinder empfiehlt zu mäßigen Preisen

Strickerei Šegula

Maribor, Tomšičev drevored 7

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Gattin, Mutter, Schwester, Tante, Schwägerin, Frau

Kikelj Theresia

Schlossersgattin

am Dienstag, den 21. Dezember 1937 um 6 Uhr morgens nach langem Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 66. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergeßlich Dahingegangenen findet am Donnerstag, den 23. Dezember 1937 um halb 16 Uhr von der städtischen Leichenhalle in Pobrežje auf den Magdalenenfriedhof aus, statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Freitag, den 24. Dezember 1937 um 7 Uhr früh in der Magdalenenkirche gelesen werden.

Maribor, Ljubljana, Fürstenfeld, Graz, Wildon, den 21. Dez. 1937.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Witz und Humor

Schlimm.

»Ein Herr ist da...«
»Geben Sie ihm einstweilen einen Stuhl, Anna!«
»Er nimmt schon alle Stühle und den Tisch dazu...«

Gleichnis.

Mann: »Wer hat denn wieder an meiner Taschenuhr herumgedreht? Meine Uhr ist ja ein richtiges Waisenkind.«
Frau: »Na — aber wieso denn?«
Mann: »Nun wird eine Waise nicht auch immer von anderen aufgezogen?«

Erfüllung.

»Soviel wie nichts erfüllt sich im Leben! Oder hat sich bei Ihnen ein Jugendwunsch erfüllt?«
»O doch! Als Junge wünschte ich immer, keine Haare zu haben, wenn ich beim Haarschneiden stillhalten mußte. — Und nun hab' ich wirklich keine...«

Dauerzustand.

»Ist Ihre Frau noch immer krank?«
»Leider! Erst hatte sie immer die Gürtelrose, und jetzt krankt sie an einem Rosengürtel.«

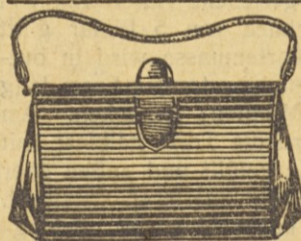
Gespräch.

»Ohne Wasser kann ich nicht leben.«
»Schwimmen Sie so gern?«
»Wer sagt denn das? Aber ich fabriziere Regenschirme.«

Praktische Weihnachtsgeschenke

Ivan Kravos, Aleksandrova c. 13, Tel. 22-07

Koffer, Hand-, Akten-, Schul-, Brief- und Geldtaschen, Tabattieren, Reiseneccessaire, Manikure-, Näh- und Rasierzeugen u. s. w., Rucksäcke und Tornister für Touristen, Gamaschen.



Die Zahnpaste der schönen Frau
Keine braunen Zähne mehr. Blendend weiße Zähne erhalten Sie in ganz kurzer Zeit durch den Gebrauch der BOTOT schäumenden Zahnpaste in blauen gestreiften Tuben
Din 5.—, Din 9.— und Din 15.—

HEMDEN, Pyjamas, Krawatten

dieses Jahr in besonders großer Auswahl. • Die Preise haben wir wieder herabgesetzt. • Vor Ankauf müssen sie unser Lager besichtigen.

J. Kacničnik, Glavni trg 11

Rudolf Zimmerl gibt schmerzerfüllt im eigenen sowie im Namen seiner Angehörigen Nachricht, von dem Hinscheiden seines unvergesslichen Vaters, des Herrn

Raimund Zimmerl

welcher heute, den 21. Dezember 1937, um halb 8 Uhr plötzlich verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet Donnerstag, den 23. Dezember 1937 um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus statt.

Mežica, den 21. Dezember 1937.